

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft =
revue de la Société Suisse des Bibliophiles

Band: 20 (1977)

Heft: 2

Rubrik: Wer besitzt Briefe von und an Georg Christoph Lichtenberg?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zumeist pflegte man in den letzten Jahren am Sonntagnachmittag der Ruhe; Karl Theo Plato, der vorbildliche einheimische Organisator, hatte sich an Stelle der Siesta eine literarische Rheinfahrt ausgedacht. Sie führte bei heiterem, warmem Wetter so weit flußaufwärts, bis man aus der nahezu durchgehend städtischen Überbauung der Ufer in Gegenden gelangte, in denen man sich zwischen den waldigen Hängen und zu Füßen einer der Burgen beinahe noch Siegfried und Gunther in ihrem Nachen hätte vorstellen können... Wagner wurde zwar nicht zitiert, aber von Goethe bis Mostar haben sich viele von der ungemein schönen Flußlandschaft inspirieren lassen! Auch wenn es nicht immer leicht ist, sich mit noch so gut gesprochener Dichtung über das (unumgängliche) Schiffsradio zu befreunden, fanden Fahrt und literarische Anthologie ungeteiltes Lob und leiteten von morgendlicher Festsitzung zu abendlichem Festmahl harmonisch über. Neben der gepflegten Tradition der «Damenrede», welcher ein Jungeselle durch freiwilligen und unfreiwilligen

Humor eine besondere Würze verlieh, war eine «tiefgreifende» Änderung im Programm vorgenommen worden: Die Buchgaben, auf welche man sich nach dem Dessert zumeist «stürzte», hatte man bereits seit dem Beginn der Tagung beziehen können, was den Abend angenehm erleichterte.

In Maria Laach, dem Kloster mit seiner herrlichen romanischen Kirche, fand am folgenden Tag der Ausklang der Tagung statt. Das seit 1892 von Beuron her wieder besiedelte Männerkloster zeigte seine Sammlung von Drucken der Bremer Presse, zu deren Leiter enge Beziehungen bestanden hatten. Die heute rund 175 000 Bände umfassende Bibliothek des Klosters ist weitgehend auf Liturgiewissenschaft und Geschichte des benediktinischen Mönchstums angelegt und enthält leider praktisch nichts mehr aus den Beständen vor der Säkularisation. Ein gemeinsames Mittagessen vereinigte die Bücherfreunde nochmals vor dem Auseinandergehen in der Hoffnung, sich an der vielversprechenden Münchner Tagung wiederzusehen. C.U.

WER BESITZT BRIEFE VON UND AN GEORG CHRISTOPH LICHTENBERG?

Im Auftrag der Göttinger Akademie der Wissenschaften, unterstützt von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, wird anhand des Lichtenberg-Nachlasses der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen eine kritische Gesamtausgabe von Lichtenbergs Briefwechsel vorbereitet. Wer

Originale gedruckter oder ungedruckter Briefe von oder an Georg Christoph Lichtenberg besitzt oder von ihnen irgendeine Kenntnis hat, wird gebeten, darüber Nachricht zu geben. Anschrift: Edition Lichtenberg-Briefwechsel, Prinzenstraße 1, D-3400 Göttingen. *Albrecht Schöne*

Aus der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft

UNSERE JAHRESVERSAMMLUNG VOM 7. UND 8. MAI 1977

Etwa 125 Mitglieder, darunter nicht wenige neue, stiegen am Samstag, dem 7. Mai, um 10 Uhr in die drei fröhlich laubfroschgrünen städtischen Autobusse, die vor dem Bundesbahnhof in Basel auf sie warteten. Man fuhr hinüber nach Kleinbasel, und schon unter-